

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geographisch statistisch topographische Beschreibung von dem Kurfürstenthum Baden

Mit einer illuminierten Charte

Die Badische Pfalzgrafschaft und das Obere Fürstenthum

Wundt, Friedrich Peter

Karlsruhe, 1804

V. Das LandAmt Bretten

[urn:nbn:de:bsz:31-328218](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-328218)

Statistik Württembergs (Carbach 1787 S.) sagt, daß ein altes, schwarzes, rauchigtes Schloß darinnen sey. Das R. Stift Ddenheim bekam den nun badischen Antheil durch Austausch beträchtlicher Besizungen in Zeutern, an den Lehenmann Rudolf von Kislau. Die Kirche gehört den Evang. Lutherischen.

V. Das LandAmt Bretten.

Der obere Theil des Kraichgaues, worinnen das ganze Amt liegt, hat wirklich vor dem untern große Vorzüge, weil angebaute Berghügel mit den dazu gehörigen Thälern mehr mit einander abwechseln, und die angenehmen Aussichten mannichfalliger sind. Der kleine silberhelle Fluß, Kraich, der den ganzen Gau durchströmet, entspringt bei dem württembergischen Schloß Sternfels, nicht weit von der Urquelle der Salzbach, und fällt erst weit unten bei Ketsch in den Rhein. Eppingen und Mühlbach, die nach den ältesten Urkunden auch zu diesem Gau gezogen werden, gehören ihrer natürlichen Lage nach wohl eher zu dem Elsenzgau, da die Elsenz an beiden vorbei fließt. Zu dem ganzen Amte gehören 9858 Seelen, die einen Feldmark anbauen von 157 Morgen Gärten, 18142 Morgen Aecker, 1256 M. Weinberge, 1784 M. Wiesen, und dabei an Waid 140 M. und an Waldung 2400 M. besitzen. Daran haben verhältnißmäßig Antheil folgende Ortschaften:

Bretten, die Amtsstadt, mit 2324 Seelen, 4 Kirchen, 332 Häusern und 4 Mühlen, liegt an der Salzbach, 13 Stunden von Mannheim, auf

der schönen breiten Landstraße gegen Stuttgart zu. Nachdem sie aufgehört hat, das Haupt der alten Grafschaft Brettheim zu seyn, kam sie an die Grafen von Eberstein, von denen wir wissen, daß sie mit den Grafen von Zweibrücken in genauester Verbindung gestanden, und daß von diesen der Graf Otto die Stadt ehemals besessen habe. Er vertauschte sie im Jahr 1314 an seinen Vetter von Eberstein, Heinrich I. und dessen Sohn, Heinrich II. gegen Gochsheim und Unteröwisheim, von welchen sie hernach die Markgrafen von Baden bekommen haben müssen, weil Rudolf von Baden mit Einwilligung derer von Eberstein 1339 solche für 4400 th Heller dem Pfalzgrafen Rudolf II. und Ruprecht II. verkauft, und 10 Jahre hernach, nemlich 1349, die von Eberstein alles Recht, das sie noch darauf gehabt, völlig an die Pfalzgrafen abgetreten haben. Gegen den Pfalzgrafen, ihren Herrn, legten die Einwohner rühmliche Proben ihrer Treue an den Tag, in dem Kriege, den die traurige bairische Fehde verursacht 1505, wo sie den Herzog Ulrich von Württemberg vor ihren Mauern geschlagen, und noch mehr in der noch traurigern Zeit, da im schrecklichsten Fanatism Deutschlands Bewohner gegen ihre eigenen Mitbürger wütheten, im Bauernkriege vom J. 1523 und 1525. Gut zeichnet sich aus die Hauptstraße gegen Knittlingen zu, der Markt mit dem neuen Rathhause, das schöne Amtshaus, das nur auf einem mehr in die Augen fallenden Platz stehen sollte, und der Marktbrunnen mit 4 Röhren, darauf die

Bildsäule des Kurfürsten Friedrichs II. siehet. Er hat eine Cisterne die 77 Tuder Wasser fassen kann. Von ältern ansehnlichen Gebäuden sind längst eingegangen, das Tempelherrnhaus; das alte Rathhaus, an dessen Fenstern auf Glas gemahlet, die Bildnisse der Pfalzgrafen in chronologischer Ordnung zu sehen gewesen, und das 1483 vollendete große Hospital. Doch den größten Ruhm hat die Stadt dadurch erhalten, daß sie vom 16. Febr. 1497 her der Geburtsort Philipp Melanctons, eines Mannes, der so wie er zu seiner Zeit der allgemeine Lehrer Deutschlands genannt wurde, jeho noch der Stolz der Nation, und eben so verehrungswerth in Ansehung seiner ausgebreiteten Kenntnisse, als der schätzbaren Eigenschaften seines sanften und friedfertigen Gemüthes ist. Von der großen Kirche zum heil. Laurentius besitzen die Katholiken das Chor, und die Reformirten das Langhaus; erstere haben einen Pfarrer und letztere zwei. Bei der 1689 erbauten evang. lutherischen Kirche siehet auch ein Pfarrer, der nun zu dem Specialate Münzesheim gehöret.

Bölkhausen, Dorf, $\frac{1}{4}$ tel Stunde von der Amtsstadt, mit 522 Seelen, und 73 Häusern, 1747 kam der Ort erst an Kurpfalz, im Austausch mit Württemberg gegen Unteröwisheim bei Bruchsal. Die Kirche gehöret den Evang. Lutherischen.

Rincklingen, Dorf, $\frac{1}{2}$ Stunde von der Amtsstadt, mit 1 Kirche, 320 Seelen, 46 Häusern und 1 Mühle. Die Kirche gehöret den Reformirten, die sie mit einem eigenen Pfarrer besetzt; zuvor war es nur ein Diaconat von Bretten.

Dittelsheim, Dorf, $\frac{1}{2}$ Stunde von der Amtsstadt; der Ort gehörte dem Herrn von Köbeler, der ihn 1748 an Pfalz verkaufte. Er zählet 648 Seelen, 1 Kirche, 91 Häuser und 1 Mühle. Pfarrer und Ortskirche sind evang. lutherisch.

Zeusenhausen, Dorf mit 769 Seelen, 1 Kirche und 101 Haus nebst einer Mühle, das dabei gelegene Bad ist eingegangen, wird aber vielleicht wieder hergestellt werden. Die Kirche gehört den Evang. Lutherischen mit dem dabei angestellten Pfarrer. Sonst war bei dem Bade eine katholische Kapelle.

Bauerbach, Dorf mit 404 Seelen, 1 Kirche, 84 Häusern und 1 Mühle. Es war Speyerisch, und ist ganz katholisch.

Sprant hal, Dörfgn auf Brettenheimer Gemarkung, mit 138 Seelen, 1 Kirche und 26 Häusern. Der Ort hatte abwechselnde Schicksale, 1747 wurde er von Württemberg an Kurpfalz, und 1774 von Pfalz an Baden überlassen. Die Kirche gehört den Evang. Lutherischen, und wird von dem württembergischen Pfarrer zu Ruffbaum versehen.

Münzesheim, ein schöner Marktsteden, 2 Stunden von Bretten an der Kraich, mit 1043 Seelen, worunten 84 Juden sich befinden, 1 Kirche, 1 Synagoge und 112 Häusern; gehörte zuvor schon dem Badischen Hause, das daselbst auch ein Amt errichtete, so wie nun das dritte Specialat in der Badischen Pfalzgraffschaft. 1326 gab Friedrich Markgraf zu Baden dem Edlen Albert Hofwart von Kirchheim den Ort zum Lehen.

Eppingen, Stadt, mit 1804 Seelen, 4 Kirchen, 332 Häusern und 4 Mühlen, 4 Stunden von dem Amtsort, auf dem Wege über das Zaisenhäuser Bad hin. Ein schönes Denkmal des Alterthums ist die Kirche, wovon den Katholiken das Chor, und den Reformirten das Langhaus zugetheilt; die ersteren haben sie mit einem, und die letztere mit zwei Pfarrer besetzt. Karl Theodor hat die alten Privilegien der Stadt bestätigt und erweitert den 10. Oct. 1781. Den Evang. Lutherischen wurde die alte St. PetersKirche abgetreten, welche sie neu erbaut und mit einem eigenen Pfarrer besetzt haben. Der Feldmark von 53 Morgen Gärten, 4266 M. Acker, 141 M. Weinbergen, 231 M. Wiesen, 21 M. Waid und 2945 M. Wald zeichnet den Ort im Getraidebau vorzüglich aus.

Mühlbach, 1 Stunde von Eppingen, welcher Stadt das Dorf gehöret, hat seinen Ursprung wahrscheinlich dem hier erbauten WilhelmitenKloster zu verdanken, das Heinrich von Brettach 1290 gestiftet hat. Der Stifter starb 1295, und seinen Grabstein findet man noch an der Mauer der dasigen Kirche, die nun den Reformirten gehöret, welche aus dem Kloster selbst ihr Pfarrhaus errichtet haben. Der Ort liegt in einem schönen Thale, und enthält 506 Seelen, 1 Kirche, 86 Häuser und eine Mühle, und wird in Ober- und UnterMühlbach eingetheilet, welche beide der Prior und Konvent 1317 dem Gerhard von Oswilre um 140 th Heller überließ, von dem es an die von Sickingen und Göler von Ravensburg

fam, welche es 1365 und 1372 der Stadt Eppingen verkauften; die in dem Orte befindlichen Ev. Lutherischen und Katholischen sind nach Eppingen eingepfarrt.

Grosgartach, vor Alters ein unmittelbares Reichsdorf, ist jetzt ein beträchtlicher Marktflecken, 3 Stunden von der Amtsstadt, mit 1380 Seelen, 1 Kirche, 207 Häusern und 2 Mühlen. Dem Stifte Odenheim gehörten davon $\frac{3}{4}$, die nun dem Badischen Hause zustehen, in einem fruchtbaren Thale, zwischen dem jezigen fürstlich Leiningischen Dorfe Schluchtern und der Stadt Heilbronn. Der Ort ist ganz Ev. Lutherisch, und württembergischer Zeits stehet er unter dem Amte Brackenheim.

Die Land Vogtey Dilsberg.

Sie hat den Nahmen von dem festen Bergschlosse Dilsberg am Neckar, 3 Stunden ober Heidelberg, wo ehemals die über den ganzen Elsenzgau gesetzten Gaugrafen residirten. In der Geschichte sind noch vorzüglich darunter bekannt, Bruno, der Stifter des Klosters Odenheim, vom Jahr 1122 her, der hernach zur Erzbischöflichen Würde zu Trier gelangte, und sein Bruder Popo, welcher als Gaugraf im Kraichgau durch seine eigenen Güter diese Stiftung noch mehr bereichert hat. Sie waren Grafen von Lauffen, und einige davon müssen auch über den Elsenzgau geherrscht haben, weil aus den Urkunden des Klosters Schönau bekannt ist, daß Popo von Lauffen 1208, aus dem nemlichen Geschlechte, seinen Sitz auf dem Dils-